

P r o t o k o l l
der Sitzung des Ausschusses für Jugend und Familie
des Landkreises Schweinfurt
am 16.11.2011, 14.00 Uhr, im Landratsamt Schweinfurt



Erschienen sind

die stimmberechtigten Mitglieder

Leitherer, Harald
Beck, Renate bis 15.30 Uhr
Dünisch, Christa
Firmbach, Julia
Göb, Gertraud
Göllner, Ingo
Göpfert, Barbara
Krammer, Irmgard
Rudolf, Henrike
Schöberl, Alois
Wagner, Norbert
Weth, Albrecht
Widmaier, Elisabeth

die beratenden Mitglieder

Eusemann, Jürgen
Feser, Peter
Rösch, Alfred
Roth, Michael
Stauch, Stefan
Suckfüll, Ute
Weber, Jimmy
Küfner-Schönfelder, Doris

Entschuldigt fehlen:

Die stimmberechtigten Mitglieder Andreas Müller und Ulrike Schmitt.

Unentschuldigt fehlt:

Das stimmberechtigte Mitglied Monika Pickert.

| | |
|--------------|---|
| TOP 1 | Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit |
| | Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung, stellt fest, dass ordnungsgemäß geladen wurde und der Ausschuss beschlussfähig ist. Sodann begrüßt er den Vertreter der Presse und als neues Mitglied des Ausschusses Frau Kufner-Schönfelder von der Agentur für Arbeit. |

Frau Beck beantragt, den TOP 5 „Gesamtkonzeption zur Prävention“ zeitlich vorzuziehen.

Nachdem keine Einwände erhoben werden, stellt der Vorsitzende einleitend fest, dass dem Ausschuss für Jugend und Familie durch den Kreistag ein dort von Bündnis 90/Die Grünen am 18.07.2011 eingebrachter Antrag als fachlich zuständigem Ausschuss zugewiesen wurde. Der Inhalt des Antrages wird als den Kreistagsmitgliedern bekannt vorausgesetzt, gleichwohl aber insbesondere für die beratenden Mitglieder in schriftlicher Form ergänzend zur Verfügung gestellt.

Sodann erteilt er zu

| | |
|--------------|--|
| TOP 5 | Gesamtkonzeption zur Prävention – Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen |
| | <p>Frau Stampf, Leiterin des Arbeitsbereichs Kommunale Jugendarbeit im Amt für Jugend und Familie das Wort. Diesem Arbeitsbereich ist der erzieherische Kinder- und Jugendschutz zugewiesen.</p> <p>Neben den Informationen zur Arbeit im Amt für Jugend und Familie Schweinfurt selbst stellt sie die Zusammenarbeit der beteiligten Institutionen im Arbeitskreis Jugend und Prävention vor und nimmt abschließend noch einen Vergleich zum Präventionsprojekt „Klik- Klar im Kopf“ des Landkreises Aichach-Friedberg vor. Der Inhalt der Präsentation ist <u>als Kopie dem Protokoll beigefügt</u>.</p> <p>Sie verweist darauf, dass im Jugendhilfeausschuss als Fachgremium 1992 ein Konzept der Kommunalen Jugendarbeit verabschiedet wurde. Seither werden die Hauptziele des Konzeptes kontinuierlich verfolgt, derzeit mit dem Schwerpunkt Gewaltprävention.</p> <p>Die Vernetzung mit anderen Institutionen findet im überregionalen Arbeitskreis statt und sie dankt insbesondere den Schulen und dem Schulamt für die gute Zusammenarbeit. Daneben findet auch in Zusammenarbeit mit den Kindergärten bereits Präventionsarbeit statt, dies nach dem Motto „je früher desto besser“.</p> <p>Im Vergleich zum Projekt in Aichach-Friedberg hebt sie hervor, dass dort meist zeitlich befristete Projekte von einer 6-monatigen Dauer initiiert werden, was keine langanhaltende Kontinuität wie im Landkreis Schweinfurt mit sich bringe. Ferner finde im Landkreis Schweinfurt regelmäßig durch den Arbeitskreis eine Bewertung von Gefährdungen vor, was dort gänzlich fehle.</p> <p>Sie schließt den Vortrag mit der Feststellung, dass die Präventionsarbeit seit 1992 kontinuierliches Thema in der Arbeit der Kommunalen Jugendarbeit sei und der Antrag die Gelegenheit geboten habe, diese im Ausschuss vorzustellen.</p> <p>Der Vorsitzende dankt für die Ausführungen und hebt ebenfalls hervor, dass die Arbeit im Landkreis Schweinfurt als nachhaltiger zu sehen sei und einen größeren Kreis von beteiligten Institutionen habe als im Landkreis Aichach-Friedberg. Sodann schließt sich eine rege Diskussion an.</p> <p>Auszugsweise sind folgende Beiträge aufgeführt: Neben Frau Beck stimmt auch Frau Firmbach zu, dass im Landkreis eine gute Präventionsarbeit geleistet werde. Dies öffentlich zu machen und zu transportieren sei auch Aufgabe der einzelnen Mitglieder des Ausschusses. Hierfür wäre ihnen eine</p> |

weitere Bündelung der Angebote wichtig.

Frau Firmbach stellt dabei insbesondere auf eine Liste möglicher Ansprechpartner für einzelne Themen ab, die der Öffentlich zugänglich gemacht werden solle.

Der Vorsitzende erläutert, dass sowohl die Polizei, als auch das Gesundheitsamt, die Gleichstellungsstelle und das Jugendamt in der Öffentlichkeit als mögliche Ansprechpartner bereits bekannt sind und stellt eine weitere Bündelung als sinnvoll in Frage. Vielmehr wäre es positiv, dass innerhalb des Arbeitskreises ein gutes Kommunikationsnetzwerk geschaffen sei um auf neue Themen z. B. Medienkonsum als Problem der Zukunft reagieren zu können.

Herr Rösch sieht die Interessen der Zielgruppe Eltern durch die Beteiligung des Landkreises an der Plattform "Eltern im Netz" gegeben. Auf diese wird sowohl auf der Homepage des Landkreises als auch auf jedem Schreiben des Amtes für Jugend und Familie hingewiesen. Unter www.eltern-im-netz.de kann unter der jeweiligen Postleitzahl ein aktueller Ansprechpartner zu einem Suchbegriff vor Ort gefunden werden. Eine weitere Liste würde nur erhöhten Pflegebedarf hinsichtlich der Aktualität mit sich bringen.

Frau Beck stellt auf die Bedeutung des Wortes „Prävention“ (vorbeugen) ab und fragt, ob Konzepte vorhanden sind, die nicht beratend greifen, sondern bereits vorbeugend. Frau Stampf erläutert, dass die KoJa im Primärpräventionsbereich mit allen Angeboten für Kinder und Jugendliche arbeite. Ziel sei es mit jedem Angebot Kinder zu stärken und zu stabilisieren. Dies schließe auch die Angebote der Verbände und Vereine ein.

Herr Eusemann hebt die gute Zusammenarbeit Schulamt KoJa hervor und stellt auf die Notwendigkeit einer Vernetzung, die gepflegt werden muss ab. So verweist er beispielhaft auf die Tatsache, dass im Schulamt jetzt auch Mobbingfachleute zur Verfügung stehen.

Frau Handwerker erklärt, dass neben der Vernetzung innerhalb des Arbeitskreises auch die VHS, Primaton, Gemeindezeitungen Hebammen und Kinderärzte beispielhaft mit einbezogen werden um Angebote der KoJa zu bewerben.

Herr Göllner lobt den Hinweis auf die Zusammenarbeit mit den Verbänden und Vereinen. Er sieht spezielle Konzepte als zu starr für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche. Vielmehr solle man sich Flexibilität bewahren um auf Bedarf reagieren zu können.

Der Vorsitzende stellt abschließend fest, dass im Landkreis Schweinfurt ein Gesamtkonzept vorhanden ist, mit dem aktuelle Themen zeitnah aufgegriffen werden können. Sowohl über „Eltern im Netz“, die Jugendamtsseite im Internet als auch über die KoJa-Mitarbeiter ist es möglich, Ansprechpartner zu speziellen Fragestellungen und Themen zu finden. Von den Mitarbeitern der KoJa könne im Bedarfsfall ein Ansprechpartner des Arbeitskreises benannt werden und Referenten für Themen abgerufen werden.

Sodann wird mit 2 Gegenstimmen **folgender Beschluss** gefasst:

- 1. Der Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 03.07.2011 zur Erstellung einer Bestandsanalyse für Präventionsmaßnahmen in den Bereichen Sucht, Medien, Gewalt und ideologische Gefährdungen im Landkreis Schweinfurt (Ziffer 1) unter besonderer Berücksichtigung der Abstimmung und Vernetzung (Ziffer 2) sowie Vorlage, Beratung und Beschlussfassung der Analyse im Ausschuss für Jugend und Familie (Ziffer 3) ist mittels des heute durch das Amt für Jugend und Familie vorgestellten Berichts mit anschließender Diskussion erledigt.**
- 2. Es wird festgestellt, dass sowohl durch die Landkreisverwaltung selbst wie auch durch zahlreiche weitere Anbieter und Kooperationspartner ein umfassendes, lückenloses und gut vernetztes Angebot an Präventionsangeboten für sämtliche Handlungsfelder und Zielgruppen besteht. Die Schaffung weiterer Angebote ist damit aktuell nicht erforderlich.**

Dann erteilt der Vorsitzende zu

| TOP 2 | Jugendsozialarbeit an den Schulen – Konzept für den Landkreis Schweinfurt |
|-------|--|
| | <p>Herrn Rösch das Wort.</p> <p>Einleitend berichtet Herr Rösch, dass derzeit eine JAS-Kraft in der Mittelschule in Niederwerrn von der Gemeinde angestellt und tätig ist und der Landkreis Schweinfurt für die Heideschule in Schwebheim die Kosten für die JaS-Kraft trägt. Darüber hinaus beteiligt sich der Landkreis an den Kosten für eine Fachkraft an der Kolpingschule Schweinfurt und in der Besonderen Pädagogischen Einrichtung, die mit diesem Schuljahr als Fortsetzung für die Beschulung nach Ende der Carl-Sonnenschein-Schule geschaffen wurde. Weitere Interessenten für die Einstellung einer JaS-Kraft sind u. a. Sennfeld und Gochsheim.</p> <p>Der Freistaat Bayern plant die Einrichtung von bis zu 1000 JaS Stellen. Derzeit gibt es 450, die vom Freistaat mitfinanziert werden. Für 2011/2012 und auch 2013 werden allerdings seitens des Freistaates keine weiteren Mittel für neue Stellen bereitgestellt. Eine Kofinanzierung wird ab 01.01.2014 möglich sein, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind. Darunter fällt auch, dass die Gemeinden und Schulen nicht mehr Anstellungsträger sein sollen und die Voraussetzungen eines <u>Förderprogramms</u> erfüllt sind. Gefördert wird eine JaS-Kraft dann für</p> <ul style="list-style-type: none">- Mittelschulen, bzw. Grundschulen, mit 25% igem Migrationsanteil- wenn der Bedarf durch den Jugendhilfeausschuss festgestellt wurde,- ein Konzept unter Federführung des Jugendamtes entwickelt wird,- eine Kooperationsvereinbarung zwischen Jugendamt – Gemeinde – Schule – Schulamt geschlossen wird- eine Sozialpädagogische Fachkraft angestellt wird (FH-Studium)- die Mindestarbeitszeit 50% eines Ganztagskraft beträgt,- die Arbeit in den Räumlichkeiten der Schule erfolgt. <p>Werden die Voraussetzungen erfüllt ist mit einer Festbetragsfinanzierung von 16.360 €/Fachkraft/Jahr zu rechnen.</p> <p>Ziel der Maßnahme ist es ein niederschwelliges Angebot für Schüler mit auffälligem Verhalten unterschiedlichster Ursachen zu schaffen und zu helfen, wo die soziale und berufliche Integration von Schülern gefährdet ist. Damit soll rechtzeitig und nachhaltig auf den jungen Menschen eingewirkt werden und die Eltern frühzeitig erreicht und einbezogen werden.</p> <p>Aus Sicht des Amtes für Jugend und Familie muss den gesellschaftlichen Entwicklungen Rechnung getragen werden und neue Wege in der Jugendhilfe gegangen werden. JaS im Lebensort Schule kann frühzeitig die jungen Menschen und ihre Familien erreichen und wirksam präventive Hilfe leisten.</p> <p>Der Ausschluss der Förderung von Gemeinden als Anstellungsträger macht eine Neuorientierung notwendig.</p> <p>Als denkbare Konzept stellt er Folgendes vor:</p> <ul style="list-style-type: none">- mit Beginn des Schuljahres 2012/2013; befristet auf 3 Jahre- stellt der Landkreis Schweinfurt bedarfsgerecht Fachkräfte an,- die an das Amt für Jugend und Familie angebunden sind und fachlich begleitet werden.- Die Schulverbände bzw. Gemeinden erstatten 50% der Personalkosten (nach Abzug der staatlichen Förderung).- Die Schulverbände bzw. Gemeinden tragen den Sachaufwand. <p>Anhand einer beispielhaften Berechnung für eine Teilzeitkraft mit 50% stellt er den bis zum August 2015 für den Landkreis Schweinfurt anfallenden finanziellen Aufwand unter Einrechnung des staatlichen Zuschusses dar.</p> <p>Der Vorsitzend beurteilt dieses Konzept als Möglichkeit eine Verbesserung der Situation im Landkreis zu erreichen. Die Verwaltung geht von einem Bedarf an 10 x 0,5</p> |

Stellen für den Landkreis aus.

Seitens der Ausschussmitglieder Frau Göpfert und Herrn Eusemann wird das Konzept als positiv bewertet.

Auf Nachfrage erläutert Herr Rösch, dass die Auswahl der Schulen, für die eine JaS Kraft und mit welchem zeitlichen Umfang angestellt wird, durch die sozialen Indikatoren beeinflusst wird und der Ausschuss an dieser Entscheidung beteiligt sein wird. Als unterste Grenze für eine staatliche Förderung ist der Zeitanteil von 50% einer Vollzeitkraft vorgegeben.

Auf die Nachfrage von Frau Rudolph, ob eine Zusammenarbeit mit der Stadt Schweinfurt geplant sei erwidert Herr Rösch, dass die Verwaltung dort eine Anstellung bei einem freien Träger bevorzugt. Demgegenüber sieht er deutliche Vorteile in einer Anstellung beim Landratsamt, weil damit die Nähe zum Jugendamt bestehe, was in dem Zusammenwirken für mögliche weitergehende Jugendhilfeangebote von Vorteil sein könne.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen wird einstimmig **folgender Beschluss** gefasst:

Das von der Verwaltung des Amtes für Jugend und Familie vorgelegte Konzept wird befürwortet.

Dem Kreistag wird empfohlen, die für dessen Umsetzung erforderlichen Mittel in den Haushaltsjahren 2012 bis 2015 bereit zu stellen.

Unter

| | |
|--------------|--|
| TOP 3 | Elternbriefe |
| | <p>verweist Herr Rösch einleitend auf ein ausliegendes Exemplar der neuen Elternbriefe. Mit diesem Informationsmaterial sollen die alten Pelikanbriefe ersetzt werden, die in den 50er Jahren in Deutschland eingeführt, durch den Landkreis Schweinfurt aber nicht versandt wurden.</p> <p>Das Informationsmaterial kann beginnend ab der Geburt bis zum 18. Lebensjahr an die Eltern versandt werden um sie über die Besonderheiten der jeweiligen Entwicklungsphase des Kindes zu unterrichten. Es handelt sich um ein niedrig-schwelliges Angebot der Elternbildung und kann somit das Angebot des Jugendamtes ergänzen. Ziel ist es die Erziehungskraft zu stärken, einen Abbau von Unsicherheiten und eine Aktivierung von Fähigkeiten und Ressourcen zu erreichen.</p> <p>Auswertungen von Instituten, die die bisherigen Pelikanbriefe versandt haben waren hinsichtlich der Akzeptanz und der Wirkung der Elternbriefe positiv.</p> <p>Durch die Information an das Jugendamt unmittelbar nach der Geburt eines Kindes können die Eltern flächendeckend erreicht werden. Die hierzu erforderliche Änderung der Meldedatenverordnung wird noch in diesem Jahr erfolgen.</p> <p>Insgesamt sind von der Geburt bis zum 18. Lebensjahr 48 Exemplare vorgesehen. Im 1. Lebensjahr 6 Exemplare, in den beiden folgenden Jahren jeweils 4 Exemplare, vom 4. bis zum Lebensjahr jeweils 3 Exemplare jährlich, vom 11. bis 15. Lebensjahr 2 Exemplare jährlich und in den letzten 3 Jahren jeweils 1 Exemplar.</p> <p>Die Jugendämter erhalten die Information über die Geburt von den Einwohnermeldeämtern und leiten diese an eine Zentralversandstelle weiter. Von dort erfolgt der Versand an die Eltern zeitnah („just in time“).</p> <p>Es ist auch eine online-Version unter „Eltern-im-Netz“ verfügbar.</p> <p>Der Elternbrief kann zudem noch auf einem Beiblatt mit regionalen Informationen ergänzt werden.</p> |

Das Amt für Jugend und Familie Schweinfurt schlägt vor:

- die Elternbriefe ab 01.07.2012 zu versenden;
- Adressaten sind automatisch alle Eltern, deren Kind ab dem 01.07.2012 geboren wird, auf Wunsch alle Eltern, deren Kind das 3. Lebensjahr noch nicht vollendet hat jeweils längstens bis zur Vollendung des 3. Lebensjahres und
- rechnet mit einem Umfang von ca. 850 Geburten/Jahr.
- Geschätzter Aufwand 2012 700 €, 2013 von 2.300 € ; 2014 von 4.000 € auf ab dem Jahr 2015 von jährlich 5.400 €.

Herr Rösch sieht die Informationen für Eltern mit Kindern im Alter von 0 – 3 Jahren als besonders wichtig an, weil es meist das 1. Kind sei und ab dem 3. Lebensjahr eine Anbindung an Kindergarten und Schule den Informationsfluss sicherstelle. Deshalb stelle der Vorschlag der Verwaltung besonders auf dieses Alter ab.

Der Vorsitzende dankt Herrn Rösch für die Ausführungen und stellt den Vorschlag zur Diskussion.

Auf Nachfrage erläutert Herr Rösch ergänzend, dass die Elternbriefe noch nicht in anderen Sprachen aufgelegt werden. Es sei aber beabsichtigt dies in russischer und türkischer Sprache zu tun.

Die Ausschussmitglieder begrüßen, dass mit wenig Aufwand eine große Zielgruppe erreicht werden könne.

Frau Göpfert hinterfragt die Begrenzung auf das Lebensalter 0-3, obwohl gerade in der Schul- und Pubertätszeit die Probleme anfangen.

Der Vorsitzende stellt darauf ab, dass zunächst eine Probezeit die Akzeptanz und Wirkung der Elternbriefe belegen soll. Dies soll evaluiert werden. Dann wäre eine Entscheidung, ob der Versand fortgesetzt wird und evtl. auf andere Altersgruppen ausgedehnt wird, zu treffen.

Sodann ergeht einstimmig **folgender Beschluss**

Der Ausschuss für Jugend und Familie befürwortet den Vorschlag der Verwaltung, ab dem 01.07.2012 die Elternbriefe allen Eltern von Kindern im Alter von 0 – 3 Jahren -entweder automatisch oder auf deren Wunsch- zukommen zu lassen.

Dem Kreistag wird empfohlen, die erforderlichen Finanzmittel bereit zu stellen.

Damit schließt der Vorsitzende diesen Tagesordnungspunkt.

Zum

| | |
|--------------|--|
| TOP 4 | Haushalt 2012 für den Bereich der Jugendhilfe |
| | <p>verweist der Vorsitzende auf den, allen Mitgliedern mit der Ladung übersandten, Entwurf des Haushaltsplans und erteilt Herrn Rösch das Wort.</p> <p>Herr Rösch beginnt mit der Feststellung, dass das Gesamtergebnis des Jahres 2011 nach derzeitiger Einschätzung im Verhältnis zum erstellten Haushaltsplan gut sei und damit verbunden auch ein positiver Ausblick auf das Jahr 2012 möglich.</p> <p>Im Bereich der Kindertagesbetreuung sei das durch die Regierung aufgestellte Ziel erreicht. Mit einer Betreuungsquote von 35% liege man ganz weit vorne. Dies bringe aber auch ebenso einen steigenden Bedarf an Zuschüssen mit sich, weil die Zahl derjenigen Eltern, die ihre Kinder in Krippen, Horten und Kindergärten betreuen lassen, dies aber nicht ohne Zuschuss finanzieren können.</p> <p>Sodann erläutert er einzelne Posten des Haushalts:</p> <p>Produkt 361100 (Förderung in Tageseinrichtungen) Unter 531808 bringt die 100% Auslastung des Hortes eine Steigerung des Ansatzes mit sich.</p> <p>Produkt 361200 (Förderung von Kindern in Tagespflege) In diesem Bereich ist eine deutliche Fallzahlsteigerung anzumerken. Derzeit werden</p> |

120 Kinder betreut, für das Jahr 2012 rechnet man mit durchschnittlich 130 Fällen.

Produkt 362100 (Jugendarbeit)

Im Jahr 2012 findet die Jugendbegegnung in Deutschland statt, deshalb der Einnahmerückgang.

Produkt 362900 (Förderung von freien Trägern der Jugendhilfe; kreisangehörigen Gemeinden)

weist den gleich bleibenden Zuschuss von 85.000 € an den Kreisjugendring aus.

Produkt 363210 (Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie; Koordinierende Kinderschutzzstelle)

Die „formlose erzieherische Betreuung“ wurde neu zugeordnet und hier finden sich unter 527131 die Kosten für die Elternbriefe

Beim **Produkt 363310 (Individuelle Erziehungshilfe)** wurde die Buchungsstruktur verändert. Die Tageserziehung in der Familie findet sich jetzt unter Produkt 363360

Produkt 363350 (Sozialpädagogische Familienhilfe)

Nach jährlichen Fallzahlsteigerungen hat sich die Fallzahl stabilisiert. Hier sieht er erste Erfolge der Fallsteuerung über die Laufzeit.

Für das **Produkt 363360 (Erziehung in einer Tagesgruppe)** wird eine Fallzahl von 19 Fällen für die Kalkulation zugrunde gelegt.

Beim **Produkt 363370 (Vollzeitpflege)** muss aufgrund steigender Fallzahlen mit 127 Fällen kalkuliert werden.

Auf Nachfrage erläutert er, dass unter 545223 Erstattungen aufgeführt sind, diese sind von anderen Jugendämtern zu erwarten, was sich aus den Bestimmungen zur örtlichen Zuständigkeit ableitet. Die Kalkulation erfolgt hier mit 15 Fällen.

Bei den Ausgaben für **Heimunterbringungen, Produkt 363380**, konnte der Ansatz deutlich gesenkt werden. Derzeit wird von einer Fallzahl von 23 Fällen ausgegangen. Das Ergebnis sieht er in der Umsetzung des Prinzips „ambulant vor stationär“, stellt aber auch fest, dass die Nachhaltigkeit dieses Vorgehens abzuwarten bleibt. Im Jahr 2012 werden die Ausgaben für die Vollzeitpflege damit erstmals die Ausgaben für die Heimerziehung übersteigen.

Bei der **Ambulanten Eingliederungshilfe für seelisch Behinderte unter Produkt 363431** ist die Zahl der Schulbegleiter hauptsächlich Ursache für die Ausgabenkalkulation. Derzeit werden Kosten in 11 Fällen übernommen.

Zum **Produkt 363433 Stationäre Hilfen für seelisch Behinderte** musste mit nunmehr 17 Fällen kalkuliert werden.

Die Anzahl psychisch kranker Jugendlicher steigt an, damit auch der Bedarf von Anschlussmaßnahmen an stationäre Aufenthalte in der KJP. Der Bedarf stieg in den Jahren von 2007 bis heute von 7 auf 17 Fälle/jährlich.

Abschließend stellt er fest, dass mit der positiven Entwicklung eine Reduzierung des Nettoaufwands um ca. 1% zum Vorjahr einhergeht.

Der Vorsitzende dankt Herrn Rösch für die Ausführungen und stellt fest, dass es erfreulich ist, dass der Landkreis mit 35% die Vorgabe des Bundes hinsichtlich der Quote für die Versorgung mit Kita-Plätzen frühzeitig geschafft hat. Außerdem teilt er mit, dass der Bezirk aufgrund zunehmender Finanzierungsprobleme im Sozial- und Jugendbereich eine Erhöhung der Bezirksumlage anstrebt. Dies muss vor dem Hintergrund der erfolgreichen eigenen Bemühungen der Kommunen um Kostensenkungen in diesem Bereich diskutiert werden. Für eine solche Diskussion wird er sich beim Bayerischen Landkreistag einsetzen. Auch sei insbesondere der Freistaat gefordert, Ausgleichsmittel zur Verfügung zu stellen.

Nachdem keine Wortmeldungen erfolgen wird über den Haushaltsentwurf abgestimmt

und es ergeht **einstimmig folgender Beschluss:**

**Der Entwurf des Haushaltsplanes für den Bereich der Jugendhilfe für das Jahr 2012 wird in der vorliegenden Form gebilligt.
Die Verwaltung des Jugendamtes wird beauftragt, den Haushaltsplan dem Kreistag zuzuleiten mit der Bitte, die Haushaltsansätze in den Gesamthaushalt des Landkreises Schweinfurt zu übernehmen.**

Der Vorsitzende dankt der Jugendamtsleitung und den Mitarbeitern des Jugendamtes für die geleistete Arbeit und geht zu

| | |
|--------------|---|
| TOP 4 | Verschiedenes |
| | über. Nachdem weder der Vorsitzende noch Herr Rösch weitere Informationen haben und auch keine Wortmeldungen aus den Reihen der Ausschussmitglieder erfolgen, schließt der Vorsitzende die Sitzung um 16.05 Uhr. |

Anlage: Ausdruck der Präsentation zu TOP 5

Leitherer, Landrat

Haupt, Protokollführerin